

Fragen aus dem Publikum am 29.11.2011

-Nachhaltigkeit sollte im „Bewusstsein“ der Kinder, der Jugend beginnen. Kinder sind voller Wissensdrang, haben Fähigkeiten sich für Neues zu begeistern. Wenn wir den Kindern frühzeitig Nachhaltigkeit mit praktischen „Anwendungen“ beibringen, wird die Akzeptanz steigen, auch bei Ihren Eltern.

-Wir sitzen hier auf einer Veranstaltung die von der Stadt München (rot/grün) unterstützt wird! Diese forciert derzeit den Bau einer dritten Startbahn am Münchener Flughafen, die z.B. auch 920 ha Land verschlingt. Wie geht das zusammen?

-Wie ist unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit „desertec“ und „CCS“ zu beurteilen?

-Wir sind ja eine „freiheitliche“ Gesellschaft im Westen. Nachhaltigkeit beruht auf Freiwilligkeit. Das funktioniert aber nicht, Beispiel Lebensmittelkonzerne mit Überflussproduktion. - ohne Zwang geschieht nichts.

-Ist die Occupy-Wallstreet-Bewegung eine Nachhaltigkeitsbewegung? Vernetzungen von Bewegungen? BNB fördern. (Hamberger)

-Wie können wir das Problem lösen, dass die Verweigerung von Lebensmittelspenden in Hungergebieten der Welt zwar nachhaltig wäre, aber unethisch? Könnten wir uns die Debatte um die Nachhaltigkeit ersparen, wenn wir nicht 7 sondern 4 Mrd. Menschen wären?

-Was halten sie von folgendem Vorschlag: Wir sammeln Geld für eine Aktion. Jeder Bundestagsabgeordnete erhält vor einer Plenumsdebatte, vielleicht noch während der jetzt begonnenen Klimaverhandlungen das Taschenbuch von Hans Jonas „Das Prinzip Verantwortung (1979!)“ Übergabe öffentlichkeitswirksam mit Presse / Fernsehen. (Georg Feifel)

-Was ist gegen ein egalitäres Umweltgerechtigkeits-Prinzip einzuwenden? Gleiche Verschmutzungsrechte für jeden. Besteht bei einem Menschenrechtskonzept nicht die Gefahr doppelter Standards? Beispiel Mobilität. Gebrauchsträger für die 3.Welt- Porsche Cayenne für die 1.Welt- aber mit Kat und E10 Sprit.

-Internationalisierung von Kosten: Wie kann ich mir das vorstellen?

-Nachhaltigkeit war bis zum Erscheinen des Leitfadens für Nachhaltigkeit ISO 26000 beliebig definierbar. Jetzt gibt es diesen wichtigen Leitfaden, aber sie haben diesen Standard nicht erwähnt. Warum?

-Prof. Vogt, sie waren heute sehr konkret. Warum so allgemein im Bischofswort „Schöpfungsverantwortung“?

-Wo sehen sie Beispiele oder Ideen, die Vorbild für das Postfossile Zeitalter sein können? Was gibt es schon?

-Die päpstliche Akademie der Wissenschaften spricht sich ausdrücklich für den Einsatz von transgenen Pflanzen zur Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung aus. Genauso äußert sich die Nationale Akademie der Wissenschaften. Nachhaltigkeitsfond, die Geld für nachhaltiges Investieren sammelt, schließt dagegen Gentechnik generell als nicht nachhaltig aus. Ist Gentechnik nun nachhaltig oder nicht?

-Zu These 8: Wie bestimmen wir das nötige oder vielleicht sogar das optimale Maß an Varietät, zur Entsprechung des vorgeschlagenen Nachhaltigkeitsbegriff?

-Wie schätzen sie das Cradle-to-Cradle Konzept im Kontext unseres Thema „Nachhaltigkeit“ ein? Würde es eine „goldene Brücke“ bauen können zwischen einem auf Wachstum angelegtem Wirtschaftssystem und ressourcenschonenden Wirtschaftswerte?